

EGON SCHWARZ: (Mit) Schwarz lesen: Essays und Kurztexte zum Lesen und Gelesenen. Hrsg. v. Jacqueline Vansant. Wien: Praesens, 2009, ISBN 978-3-7069-0568-8, 201 S.

EGON SCHWARZ: Unfreiwillige Wanderjahre. Auf der Flucht vor Hitler durch drei Kontinente. Mit einem Nachwort v. Uwe Timm. 2., unveränd. Aufl., München: Beck, 2009, (= Beck'sche Reihe. 1662), ISBN 978-3-406-58686-6, 258 S.

URSULA SEEGER / JACQUELINE VANSANT (Hrsg.): Schwarz auf Weiß. Ein transatlantisches Würdigungsbuch für Egon Schwarz. Wien: Czernin, 2007, ISBN 978-3-7076-0239-5, 260 S.

Unter dem feinsinnigen Titel *(Mit) Schwarz lesen* ist ein Band mit Aufsätzen, Essays und Artikeln von Egon Schwarz, dem, so Peter Demetz, „Doyen der amerikanischen Germanistik“, erschienen, verdienstvollerweise herausgegeben von Jacqueline Vansant, Professorin für Germanistik an der University of Michigan in Dearborn. Die meisten durchweg brillant geschriebenen, klugen und daher lesenswerten Beiträge sind aus jüngerer Zeit, d. h. den neunziger und nuller Jahren, der älteste ist auf 1953 datiert; alle sind früher bereits in Sammelbänden, Zeitschriften oder Zeitungen publiziert worden. Nach einem Vorwort der Herausgeberin machen fünf grundgelehrte Essays über das Lesen und die Sprache den Anfang und bereiten programmatisch auf die folgenden Texte vor. „Wichtig scheint mir vor allem, daß überhaupt gelesen wird“, heißt es in *Eine kleine Phänomenologie des Lesens*. Es folgen Rezensionen aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* – mit einer Ausnahme (Arthur Schnitzler) zu zeitgenössischen Autoren wie Elazar Benyoëtz, Peter Handke oder Peter Sloterdijk –, weiters Gedichtinterpretationen aus der *Frankfurter Anthologie* der FAZ (von Goethe über Christian Morgenstern bis Friedrich Christian Delius) sowie schließlich *Essays zur Literatur- und Kulturgeschichte* von Joseph von Eichendorff über Hermann Hesse und Thomas Mann bis Uwe Timm, z. B. auch über *Das jüdische Selbstverständnis jüdischer Autoren im Fin de siècle*. Hervorgehoben sei pars pro toto der Aufsatz *Urzidil und Amerika* aus dem Jahr 1985, der für die Beschäftigung mit dem ‚amerikanischen‘ Teil von Johannes Urzidils Œuvre nach wie vor elementar und wegweisend ist. Insbesondere Studierenden ist der Band nachgerade als Lehrbuch anzupfehlen; denn sie (und nicht nur sie) können daraus neben Inhaltlichem auch Methodisch-Stilistisches lernen, nämlich, wie man wohlfundiert wissenschaftlich und gut verständlich zugleich schreibt, so dass die Lektüre eines Artikels oder Aufsatzes auch noch nach Jahren oder gar Jahrzehnten lohnt, Erkenntnis stiftet und, nicht zuletzt, Vergnügen bereitet.

Es ist eine Binsenweisheit, dass ein guter Lehrer, an Schule wie Universität, neben fachlicher auch menschlicher Qualitäten bedarf; wer einmal das Glück hatte, Egon Schwarz persönlich kennenzulernen, weiß, dass er von beiden reichlich besitzt. Davon legt auch das *transatlantische Würdigungsbuch* für ihn, *Schwarz auf Weiß*, Zeugnis ab, das die Leiterin der Österreichischen Exilbibliothek in Wien, Ursula Seeger, und wiederum Jacqueline Vansant herausgegeben haben. Denn anders als herkömmliche Festschriften enthält der Band weniger wissenschaftliche Aufsätze (auch sie gibt es darin) als persönliche Erinnerungen an und Hommagen für Egon Schwarz. Die Liste der rund fünfzig Autorinnen und Autoren spiegelt das geographisch (Europa, Nord- und Südamerika, Neuseeland, die Beiträge sind überwiegend in Deutsch, aber auch in Englisch und Spanisch verfasst) breit gestreute und generationenübergreifende Spektrum der persönlichen und fachlichen Beziehungen des Jubilars wider: renommierte

Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftler wie Ruth Klüger, Paul Michael Lützel, Friedhelm Marx oder Michael Rohrwasser, aber auch, ebenso renommiert, die Sprachwissenschaftlerin Ruth Wodak, der Theaterwissenschaftler Reinhard Urbach oder der Sozialhistoriker Jürgen Kocka, bekannte Schriftstellerinnen und Schriftsteller, etwa F. C. Delius, Marianne Gruber, Josef Haslinger oder Roberto Schopflocher; und auch die Familienmitglieder des Geehrten kommen zu Wort. Darüber hinaus enthält das Buch vier autobiographische Texte von Egon Schwarz und seinen Essay *Von der Verantwortlichkeit und Wirkung der Dichter*.

So ist *Schwarz auf Weiß* eine willkommene, wichtige und nicht selten anrührende Ergänzung zu Egon Schwarz' Autobiographie, die unter dem Titel *Unfreiwillige Wanderjahre* mit einem freundschaftlichen Nachwort von Uwe Timm unlängst wiederaufgelegt wurde und die zu den bedeutendsten und beeindruckendsten Werken der Exilliteratur zählt. Der 1922 geborene Schwarz erzählt darin von seiner Kindheit und Jugend im von Antisemitismus geprägten Wien, aus dem seine Eltern und er nach dem sogenannten Anschluss 1938 gerade noch fliehen konnten, von seiner abenteuerlichen und pikaresken Lebensdekade in Südamerika, wo er mit verschiedensten Tätigkeiten seine Existenz bestritt, sowie davon, wie es ihm schließlich gelang, in die USA zu gehen, dort Literatur zu studieren und der zu werden, als der er, wie *Schwarz auf Weiß* belegt, heute mit Recht weltweit Anerkennung und Zuneigung genießt.

Egon Schwarz ist ein Gelehrter von immenser Bildung, stupender Belesenheit, weitgespannten Interessen und hintergründigen Humor, wie es heute immer weniger gibt, ein Wissenschaftler, aus dessen Worten stets auch Erfahrenes, oft Erlittenes spricht. Die Lektüre seiner Bücher ist für alle, denen Literatur etwas bedeutet, ein großer Gewinn.

Klaus Johann (Münster)

VLADIMÍR SPÁČIL / LIBUŠE SPÁČILOVÁ: Míšeňská právní kniha. Historický kontext, jazykový rozbor, edice [Das Meißner Rechtsbuch. Historischer Kontext, linguistische Analyse, Edition]. Olomouc: Nakladatelství Olomouc, 2010, ISBN 978-80-7182-280-6, 835 S.

Nach der hervorragenden Herausgabe des Kodexes Wenzels von Iglau (SPÁČILOVÁ/ SPÁČIL 2004) legen diesmal die beiden renommierten Autoren aus Olomouc/Olmütz eine Edition des Meißner Rechtsbuchs vor. Wie Vladimír Spáčil und Libuše Spáčilová im Vorwort vorausschicken, traten sie an die Bearbeitung dieses schriftlichen Denkmals juristischen Charakters mit der Aufgabe heran, den Text des Meißner Rechtsbuchs zugänglich zu machen und gleichzeitig sprachlich zu analysieren.